Monatlid 55 Pfennig ausschlieblich Tragetloun; burd bie Boit begogen bei Gelbstabholung bierteljahrlich Mart 2.10, monatlich 70 Plennig. Erfcheint an allen Mochentagen nachmittags.

Telegramm-Abreffe: Bolfsftimme, Frantfurtmain". Telephon-Articluß: Mnt Sanfa 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

- Inferate: --

Die 6 gefpalt. Betitgeile to ftet 15 Bfg., bei Wieberholung Rabatt nad Cart. Jaferate für bie fällige Rummer millen bis abenbs 8 libr in ber Ezbebition Wiesbaben aufgegeben fein, Schluft ber Inferatenunnahme in Frankfurt a. M. vorm. 9 Ufr.

Boftidedtonto 529, Union-Draderet, B. m. b. b. Frantfurt a. M. (nicht "Bolleftimme" abrefficeen)

ldemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingau, Tahntal, Westerwald

Berantwortlich für Politit und Allgemeines: Dichar b Bittrifd, für den itbrigen Teil: Buftan Dammer, beibe im Frantfurt a. DR.

Separat=Ausgabe für Biesbaben Rebaftion, Berlag und Saupt-Expedition: granhfurt am Rain, Großer firfcgraben 17. Rebaftionsburo: Wellrigftr. 49, Telephon 1026 - Expedition: Bleichtr. 9, Telephon 3715.

Betlag ber Boltsftimme Daier & Co. - Drud ber Union. Druderei, B. m. b. S., fintl. in Frankfurt a. IR.

Nummer 155

Dienstag den 6. Juli 1915

26. Jahrgang

Englische Gegenstücke zur "Lusitania"- Torpedierung.

Juckerwucher.

Bon fachfundiger Geite wird der "Bolfsstimme" in Magbeburg, bem Sauptmorft für Buder, gefdrieben:

Was wir jest mit dem Ander erseben, ist wirklich siis. Wir haben zu wenig Fleisch, wir haben zu wenig Eier, zu wenig Butter, darum find diese Waren teurer geworden. Das fann man versteben, wenn auch nicht billigen, da durch Weftfegung bon Bochftpreifen die unberechtigten Breife berbinbert werden fonnen. Aber wir haben gu viel Buder, wir erftiden im Buder, weil die Ausfuhr fo gut wie aufgebort bat und bie ganze vorjährige Ernte im Inland geblieben ist, und trop des Neberflusses wird der Zuder von Tag zu Tag teurer, ja es ift jogar eine Anappbeit an "greifbarer Bare" eingetreten,

Bodurch find Diefe Berhaltniffe entftanden? Als im Berbite vorigen Jahres die Wahricheinlichfeit beftand, daß die porbandenen riefigen Juderbestande auf den Breis bruden würden, fab fich der Bundesrat veranlagt, burch Berordnung bom 31. Oftober ben Berfebr mit Buder ju regeln. Durch diese Berordnung murde den Rohaudersabrifen verboten, ibre gangen Bestände an Rohauder auf ben Marft zu bringen. Es murde ihnen nur geftattet, bis Ende Dezember 1914 25 Brogent ber im Borjahre erzeugten Budermengen weiter gu bertaufen. Die weiteren Freigaben hatte fich ber Bundesrat vorbehalten und bisher im gangen bis gum 30. August b. 3. 65 Prozent freigegeben.

Gleichzeitig wurde für Robauder ein Söchstbreis festge-legt. Der Söchstreis betrug bis zum 31. Desember für Ragdeburg 9.50 Mark für 1 Zentner obne Sad. Gleichzeitig murde bestimmt, dag von Januar ab für jeden Monat ein Aufgelb von 15 Bfennig genommen werden burfe bis sum Sochitfat bon 10,25 Mart für 1 Bentner. Diefer Sochftpreis murbe am 1. Mai 1915 erreicht, weitere Preiserhöhungen waren nicht

Zum Bergleich gegen das Borjahr diene folgende Tabelle

über die Robanderpreife:

Mai 1914 Januar 1915 Märg 1915 9,25 10 00 00 9,40 " ohne Gad 9.65 am 1. Mai 1915 . . . 10.95

Unter Beriidfictigung des Umftandes, daß im Jahre 1914 Robauder mit Sad, im Jahre 1915 aber obne Sad gehandelt wurde, betrug für Robguder am 1. Mai 1915 gegenüber dem Borjahr die Preissteigerung mehr als

Dieje Berhältniffe tonnte man noch einigermaßen erträglich bezeichnen. Mittlerweile ift aber die Regierung von den Intereffenten um eine weitere Erhöhung der Robauderpreife bestifrmt worden. Die Regierung bot leider diesem Drangen nachgegeben und durch Berordnung vom 27. Mai den Breis für Rohinder um 1 Mart erhöht. Den Raffinerien wurde gleichfalls eine Breiserhöhung augeftanden, die für Juni 40 Pfennig, für Juli 80 Pfennig und für August 1.20 Mart für 1 Bentner Berbrauchszuder beträgt. Dieje abgeftufte Breisfleigerung bewirft, daß die Raffinerien feine Reigung gum Berfauf für prompte Lieferung zeigen, ba fie ja in den folgenden Monaten für ihre Jabrifate erhöhte Breife erhalten. Auf Dieje Magregel ift gu einem Teile die Buderfnapbheit mit gurudguführen. Es find bereits dem Reichsamt bes Innern Antrage unterbreitet, durch die gefordert mirb, daß für Juli und die folgenden Monate ein gleicher Breis feftge-

legt wird, bamit die Burudbaltung mit Berfaufen aufbort. Ginen großen Teil ber Schuld an ben bestebenden Buftanden ift ben Buderipefulanten guguidreiben. & iin f Millionen Bentner Buder befinden fich in den Sanden von Bandlern und Spetulanten, Die gurgeit nicht daran benten, ihre Beftande bem Romfum guguführen, ba fie in ben nächften Monaten bobere Preise ergielen tonnen. Wenn man beute bei einer Buderfirma anfragt, erhalt man die furze Antwort: "Nichts zu verfausen." bie Berordnung bom 27. Mai ift auch berfucht worden, Die Buderbandler gu gwingen, ihre Borrute abguftogen, indem ber Bentraleinkaufsgefellichaft bos Recht eingeräumt ift, den Buder gu enteignen. Soffen wir, daß die Bentralein-taufsgefellichaft von ihrem Rechte recht ausgiebigen Gebrauch

Wir glauben, dargestellt gu haben, daß die Budernot bervorgerufen ift durch die ungulänglichen Magnahmen des Bundesrats und durch Elemente aus den Engrosbandlerfreisen, die fich nicht ichenen, aus ben Kriegsverhaltniffen Rapital zu ichlagen und an jedem Sad 2 bis 3 Mark und mehr berdienen wollen.

Bei dem Mangel an Belag für Brot und bei den hoben Breifen muß Buder in biel größerem Umfange ale früher als Rabrungsmittel benuht werden und die Ronfumenten haben alle Urfache, ungufrieden gu fein über die Berbaltniffe, die beim Buderpertrieb fich berausgestellt haben.

Trothem große Mengen Robguder gu Aufterzweden verwendet worden find, trogdem die gange Melaffe nicht ent-

zudert werden barf, sondern gleichfalls für die Biebfütterung berwendet werden foll, tropbem, daß Buder gur Berffellung bon Kunfthonig und Marmeladen in großem Umfang verwendet worden ift, haben wir noch einen folden riefigen Borrat an Robzuder, daß die borhandenen Mengen mindeftens bis gum Marg nächsten Jahres ausreichen. Gine Urfache gu ben jehigen Breifen lag nicht bor, barum muffen wir forbern. daß für die neue Buderernte andere Beftimmungen und andere Breife Geltung erhalten, burch bie bie Intereffen der Ronfumenten beffer gewahrt werden als bisber.

Der geftrige Tagesbericht.

(Bieberholt, weil nur in einem Teil ber geftrigen Auffage enthalten.

Großes Sauptquartier, 5. Juli. (B. B. Amtlich.) Beftlicher Ariegeichauplag.

Gin englischer Angriff nordlich von Ppern an ber Strafe nach Billem und ein frangofifder Borftoft auf Condies wurden blutig abgewiefen.

Beiderfeite Croix - de s. Carmes (am Beftranbe des Briefterwaldes) fturmien unfere Truppen geftern Die feind. liche Stellung in einer Breite bon etwa 1500 Detern und brangen burch ein Gewirr bon Graben bis gu 400 Detern por. Unter ichmeren Berluften mußten die fich bergweifelt webrenden Frangofen Graben auf Graben raumen und etwo 1000 unverwundete Gefangene (barunter einen Bataillonsftab), 2 Feldgeschübe, 4 Maschinen-gewehre, 3 leichte sowie 4 ichwere Rinen-werfer in unserer Hand lassen. Ebenso gelang ein gleichzeitig ausgeführter Ueberiall auf eine französische Blodhausftellung bei Saut. be-Recupt (füblich von Rorron an ber Moiel), die mit Befatung und eingebauten Rampimitieln in die Luft gesprengt und bann planmaßig wieber geräumt

Unfere Alieger bewiesen erneut im Luftlambi ihre Ueberlegenheit. Rordlich und weillich bon Manonbiller murbe am 1. und 2. Juli je ein frangofifches Fluggeng jur ichleunigen Landung gezwungen. Mit Grfolg wehrte geftern und borgeftern ein beuticher Rampfflieger ben Angriff von brei

Die bei bem geftern gemelbeten feindlichen Luftaugriff auf Brugge geichlenberten Bomben fielen in ber Rahe ber wertwollften Runftbentmaler ber Ctabt nieber.

Deftlicher Rriegefchauplag.

Die Lage ift unberanbert.

Cuboftlider Ariegefchaublag.

Die berbundeten Truppen unter bem Befehl bes Generale bon Linfingen haben auf ihrer gangen Frunt bie Blota . Li pa erreicht: bas Beftufer ift von ben Ruffen gefanbert. Die Armee bat Angerorbentliches geleiftet. In faft viergehntägigen Rambfen erzwang fie angefichts einer farfen feindlichen Stellung ben lebergang über ben Dujeftr und trieb ben geichlagenen Gegner von Stellung gu Stellung bor fich her.

Im Bugabid nitt raumte ber Teind heute nacht ben Brudentopi bei Arylow, Bwifchen Bug und Beidfel murben die Auffen geftern bei Blonta (Turabin) norblid, bee Bor-Abidjuitte und bei Zarnamfa-Arasnif erneut ge-

Dberfte Deeresleitung.

Der Durchbruch bei Krasnich.

Der öfterreichifd-ungarische Bericht vom 5. Juli melbet In Dit galigien erreichten bie verbundeten Trubben ber Armee Linfingen nach zwei Wochen fiegreicher Rampfe in ber Berfolgung die Blota-Lipa, beren Beftufer bom Geinde gefaubert murbe.

3m Abiduitte Ramionta . Strumilama Rrasne bauern bie Rambje gegen ruffifche Rachbuten noch an, Bei Rrplow raumte ber Gegner bas weftliche Bugufer und brannte ben Ort Arylow nieder,

Beiderfeite des oberen Biepra wird gefampft. Die berbunbeten Truppen marfen ben Geind aus feinen Stellungen nörblich bes Borbaches und brangen bis gegen Blonta Befilich anichliefend bat die Armee bes Eraberauge Sofef Ferbinand bie ruffifde Rampffront beiberfeite Angenit in mehrtägigen Rampfen burd broden, die Ruffen unter großen Berluften in norblicher Richtung jurudgeworfen und in biefen Rampfen 29 Difigiere, 8000 Mann gefangen, 6 Geichübe, 6 Munitionsmagen unb 6 Maidinengewehre erbeutet.

Beftlich ber Beichfel ift bie Lage unveranbert.

Int ruffischen Tagesbericht heift es über die Kampfe: Iwischen Beichsel und Bug fanden am 2 und 3. Juli erbitterte Rampfe flatt. Wit brachten die Offenfibe des Beindes an der Wegnica mit Erfolg jum Stillftand. Der Feind tongentrierbe feine baubtfächlichten Anftrengungen in der Gegend östlich Krasnik bei Bokhabs, wo wir seine Rachtengriffe am 3. Aufi zurückschugen. Der Ausgang der Kontpfes ist aber noch unbekannt. Der Feind versucht ehenfalls in der Gegend den Zamose und Krasnostanv vorzubringen, wo die erbittertsten Rampje am Abend des 2. Aufi und am Morgen des 3. Aufi geliefert wurden. Die Gegend. wo die Wolita in den Bjeprg einmündet, bei dem Dorfe Tarfimethi, wurde abends vom Feinde beiegt. Gie ging am Morgen bes 3, Juli wieder in unfere Bonde fiber, nochbem Regimenter des Generals Frmanow einen mutigen Angriff unternommen botten. Bor dem Stoß del Feindes bei ber Unifo.Lipa gingen uniere Batrouillen in der Racht des 4. Juli gegen die Blota-Liva guriid. Am Dnjeste hat sich nichts

Benigftens in den Bouptpuntten ftimmen die Berichte überein. Der Durchbruch bei Krasnif ift offenbar erft fba: abends am Sonntog erfolgt. Die Zurückbrängung der Auffen zur Ilota-Lipa bedeutet, daß sie auch Chgalizien bis auf einen Streisen von 80 Kilometer Breite geräumt baben. Außer ber Blota-Lipa haben die Berbilindeten min bis gur Grenze noch die Fluffe Strupe und Sereth und mehrere Müßchen gu fibermireben.

Stralegisch von beberem Wert als bie Borgange in Dft galizien ist jedoch der Turchbruch von Krasnik, denn er nötigt die Ruffen jum Rudgeben auf Lublin und Cholm und wingt gleichteitig ihre weitlich der Weichfel ftehenden Truppen, fich weiter auf Awangorod gunudausieben. 3mifchen Beichfel und Bug im Raume Lublin Cholm wird es vorauslichtlich zu einer großen Schlacht fommen. Die Ruffen werden dabei all: berfügbaren Krafte einfetzen, denn fie wiffen, was auf dem

Geidutjausruftung Der Ruffen.

Bie die "Conn und Montegszeitung" in Wien melbet, teige fich der Mangel on Geschützen und Munition bei ben Ruffen darin, daß fie Feitungs- und Schiffsgeichute aus Rronftadt in den Rampfen in Galigien verwendeten. Bei der Aludit aus Lemberg transportierten die Ruffen ocht ichwere Aronitädter Schiffsgeichiltse von 12 Pferden gezogen, burch Die Stadt. Auch viele Gefchübe aus Rowrro, Lugt und Tubno maren in Galigien. Dies loft ben Schluf gu, daß Rugland im Laufe des Feldzuges feine Festungen gerodezu geplindert hat, um den bringenden Bedürfniffen der Gelbichlacht nochgufommen. Gine Berechnung ergibt, bag ben Ruffen im frien 2500 Gefchüte und 2757 Maschinengewehre abgenommen wurden. Die Gesamtzahl der Geschiebe Russands wurde bor bem Kriege in den Sandbiichern auf 4796 angegeben. Mithin rit bis jest faft die Bafte bes urfprfinglichen ruffifchen Beichütmaterials erbeutet bezw. vernichtet. Katürlich haben die Ruffen auch Ergänzungen während des Kriegs erbalten ober unmöglich fonnten Die entftandenen Luden ausgefüllt werben. Umgefehrt baben die Zentralntächte ihren Geichütbestand ftarf vermebrt.

Nahridien aus Rugland.

Beterdpurg, 6, Juli. (B. B. Nichtamtlich.) Gin Erlag bes Stadtsommandanten von Betersburg fiellt die große Zumafime ber heimlichen Spiritusbrennereien in Betersburg und Umgegend fest, die teilweise mit Begunftigung der Polizei fatt-gefunden babe. Die Schudigen sollen mit Berbannung nach Sibi-

rien bestraft werden.
Petersburg, 6. Juli. (B. B. Richtamtlich) Die "Newoje Bremja" meldei: Nach den Berechnungen des Sivistischen Bureaus dürfte die die bis bis ge Ernte in 54 Zentralgouvernements 160 Williamen Bud Roggen. 500 Rilliamen Bud Weigen und 10 Millionen Bub Gerfte betregen.

Betersburg, 5. Juli. (B. B. Richtamitlich.) Bie bie Beiersburger Telegraphen Agentur melbet, werden fiberal mit dem Heron.
naben der Erntegeit neue Schillerfolomen für die Arbeit in den Wirtschoften der Einbergfenen gebildet.
Betersburg, d. Juli. (B. A. Richtanistich.) Lie Beiersburger
Telegraphen-Agentur meldet aus Zarisdu, daß bei einem fiarden

Sturme bie gabrif fur Comellenimpragnierung ber Gilboftbonnen niebergebrannt ift. Heber eine balbe Rillion Schwellen find vernichtet worden.

Dom Unterseeboots: und Handelskrieg.

Englifche Shiffe torbedieren ohne Barnung.

Berlin, 5. Juli. (29, B. Amtlid.) leber Angriffe englischer U.Boote auf feindliche Sandelsichiffe liegen auf Ronftantinopel folgende antilide Zeftftellungen bor: 1. Am 12. Mai wurde ber turfifde, nicht armierte Dampfer "Stribab", ber im Safen bon Banderma Labung einnahm, ohne borhergebenbe Barnung mit einem Torpebofduft augegriffen. Die Schuffe gingen fehl und frafen bie Rai. mauer. 2. Mm 18. Dai murbe ber türfifche, nicht armierte

Sanbelsbampfer "Dogan" auf ber Fahrt von Banderma nach Ronitantinopel ohne Barnung bon einem englischen U. Boot mit einem Torpeboichus angegriffen. An Bord befanben fich 700 Baffagiere, barunter viele Franen und Ainber. Der Schuft ging vorbei.
3. Am 25. Mai wurde ber nicht armierte bentiche Dampfer Stambul" im Bosporus bon einem englischen U.Boot ohne borbergebenbe Barnung mit einem Torpeboichuff angegriffen und getroffen. Alle brei Dampfer fteben gur turfi-ichen Armee und Marineberwaltung in feinerlei Begiebung. 4. Am 31. Mai wurde ber unbewaffnete Dampfer "Da be-U.Boot ohne borbergebende Barnung mit einem Torpeboionst augegriffen und getroffen. Der Dampfer Ind Baren fur Ronftantinopel. Go befanben fich weber Truppen noch Reiegematerial an Bord. 5. Der nicht armierte Dampfer "Billy Ridmere", ber vorschriftsmäßig burch ein großes rotes Areng auf weißem Grunde als Lagarettich iff tenntlich gemacht war und mehrere Sunbert Ber-wundete an Bord hatte, wurde am 1. Juni bei Can Stefano ohne borbergebende Barnung bon einem englischen U.Boot angegriffen. - Babrend bie englifche Regierung alle Mittel in Bewegung fest, um bargutun, bag bie beutiden U. Boote in einem Bebiet, por beffen Befahren eindringlichft gewarnt worden ift, burd ihr Borgeben unmenfdlich und verwerflich banbeln, iconen die englischen U-Boote, ohne eine Barnung für nötig gu halten, in ihrem Aftionsgebiet weber Baffagier. bampier noch Lazarettidiffe. (Da wird man einige Ameritaner mieten und auf die Schiffe verftauen muffen, Gleich wird Wilson eine Rote ichiden. Red,)

Notterbam, & Kull. (B. B. Richtomtlich.) In einer Londoner Depeiche des "Nieure Rotterdamiche Courant" werden folgende Dampfer als von U-Bosten versenkt bezeichnet: "Eraigarb", Dampfer als von U.Booten versenkt bezeichnet: "Eraigarb".
3286 Tonnen groß, aus Leith, mit Baummolle nach Havre unterwegs, "Cadsh", Astr Tonnen groß, aus Besthartlepool, der am Donnerstag torpediert wurde. Ter versenkte Dampfer "Niche-mont" hatte eine Ladung Bahnichwellen für Kouloane an Kord. Die torpedierte norwegiche Bart "Kotla", die treibend angetrossen wurde, sonnte gestern nach Cucenstown geschleppt werden.

London, 5. Inli. (B. B. Richtamilich.) Restung des Meuterschen Kursens: Ter englische Dampfer "Anglo Californian", mit einer Basserbeitungung von 5000 Tonnen, ist in Cucenstown angesommen, nachdem er von einem deutschen Untersechoot bestänsten worden wer. 12 Rann der Resignung, darunter der Kapischen worden wer. 12 Rann der Resignung, darunter der Kapischen worden wer.

fcoffen worden wet. 12 Mann der Besathung, darinter der Kapi-tan, find tot, viele verwundet. (Der Dampfer hat offenbar das Haltesgnal des Unterseeboots unbeachtet geloffen.) Die Goelette "Su bn eam" ist von einem deutschen Unterseeboot in der hobe bon Wid bersenkt worden. Die Besahung von fünf Mann wurde gerettet. Die norwegische Bart Fiern Croß", mit einer Ladung Schmierol unterwegs, ist von einem deutschen Unterseeboot durch Geschückseuer versenkt worden. Die Besahung landete in Swansea.

(Schmierdl ift Konterbande.) London, d. Juli. (B. B. Richtamilich.) Keuter-Melbung: In Ihmouth famen 68 Mann der Bejahungen der Dampfer "Nenfrem" und "Lard more" an, die von einem deutschen Untersee-boot versentt wurden. Beide versinchten zu entsommen und weren beftig beichoffen worben. Gin Mann vom "Lardmore" ift tot, einer

Blaardingen, 5. Juli. (28, B. Richtomtlich.) Der hollandische Dampflogger "Reberlandial." ift von einem englischen Kriege-

Dambsloger "Rebertand ein 1." ist von einem enguigen kriegeschiff angebolten und nach Leich gebracht worden.
Rotterbam, 5. Juli. (B. B. Richhamtlich.) Hier ist aus Leich
bet Schiffssunge des hollendischen Loggerd "Wilhelm in a III."
angekommen, der berichtet, daß der Logger am Db. Juni an der
schottischen Kuste bei schwerem Nebel von einem brittischen Kriegeschiff übersahren und zum Sinken gebracht wurde. 4 von der
14 Mann zählenden Besahung wurden gereitet.

Die norwegische Regierung gegen England.

Ariftiania, 5. Juli. (B. B. Nichtamtlich.) Die nor-wegische Regierung protestierte dieser Tage bei der britischen Regierung gegen einzelne Fälle des Anhaltens von Handelsichiffen durch britifche Kriegsichiffe auf norwegischem Geegebiet. Der eine Fall betrifft den ichwedischen Dampfer "Borjus", gegen den ein britischer Silfskreuzer zwei blinde Schiffe abseuerte. Als sich ein norwegisches Wachtichist näherte, entsernte sich der Filfskreuzer. In einem anderen Folle wurde der deutsche Erzdampfer "Ballas" von einem britischen Silfskreuzer angebalten, der zwei scharse Schiffe gegen den Dampfer obfenerte, burch welche die Steuerung befcadigt wurde. Ein norwegisches Bachtichiff eilte berbei, protestierte gegen die Anhaltung und erwirfte die Freigabe des Dampfers und 10 gefangen genommener Deutschen.

Seuilleton.

Ein Hindu.

Bon Guftof Sellft rom (in "Dagens Rubeier") Deutsch von Berner Beier Latfen Ich follte an biefem Tage einen Landsmann gum Orlians.

da joule an siesem Lage einen Landsmann zum Letestis-bahnhof begleiten. Bor einigen Monaien hatte er sich in den Schübengräßen oben dei Craoense die Küße erfroren, dann hatte er eine Zeitlang in einem südfranzösizigen Lazarelt geiegen, und nun not er auf dem Wege zu seinem Regimentsdepol, wo er das Rühere sider sein kinstiges Schickfal ersabren sollte. Bir wollten uns also

Der Bahnbof log bollig menschenleer. Aur weit binten in einer Sede hatte eine Gruppe bon Angestellten einen bidten Aing um irgend eines gebildet, bas fich auf der Erbe befinden mußte, bas ich aber

seinten. Dann und wann zwinkerten sie einander zu, ihr Lachen wurde breiter und behähiger, und sie schüttelten den Kopf. Mein Freund und ich toaten auf die Gruppe zu: "Der lehte Williärzug nach Orléans, Messieurs?"

Imangig Minuten nach fieben." Dente. Hebrigens, was beguden Gie benn ba jo eifrig?" "Ginen Sindu, Monficur. Aber wir verfteben ihn nicht. Biel-leicht fpricht Monficur besier englisch? Bir iprechen gwar auch ein

wenig, aber wir können und nicht mit ihm verständigen ...
Se entstend eine Ceffnung im Arcife, und wir jahen: auf einer kleinen weißen Golgliste litt einer der Sohne Judiens, steif wie eine Buddhoftatue, die Beine unterschlagen, die Hände im Schoß gefaltet, sitt und karrt mit stoischer Nube underert auf den Anobi seiner Mehren weißen Golgliste Bude underert auf den Knobi seiner Mehren gefaltet.

Uniform, unter dem sich nach anatomischen Berechnungen von Mechts wegen der Radel besinden muß. Ein großer, dreitschultriger Kerl mit weißem Turban und dichtem, rundem, gelodtem Bart.

"Er ist schon heute früh um hald sieden gesommen," sagt einer der Beanten, "Jeht ist es drei, und er sit noch immer wie ein Oelgebe da und hat die gange Zeit über noch nicht mal einen Finger

Der Sindu hob den Kopf und betrachtete und Reuongesontmene mit seinen großen, schwarzen, glanzenden Kinderaugen und ließ die prächtigen weißen Jahnreiben durch die ballen Lippen schummen.

Brukt sah, nidte er dreimal leise und beijällig. Im nächsten Augen-blid war er wieder in seine alte Stellung versunken, binter der die tausendjährigen Traditionen seiner Heimot schlummerten.

die Uniform meines Freundes und beffen medaillengefcmudte

gerührt."

feben fonnte, und bas fie nun lacend und boller Rengier be-

erfundigen, wenn der lehte Militargug nach Orland abging.

Kriftiania, 5. Juli. (B. B. Nichtamtlich.) Die nor-wegische Gefandtichaft in London bat an bas Ministerium bes Meubern folgenden Bericht gefandt: Rach einer Mitteilung ber britischen Abmiralität ift der norwegische Dampser "G i e i o e" am 29. Juni 91/4 Uhr abends 25 Seemeilen vom Ihne auf eine Mine gestogen. Die Besahung wurde am Ihne gelandet.

England fontrolliert.

London, 5. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Rentermelbung. Das Sandelsamt teilt mit, daß die Bollbehörden in allen überfeeischen britischen Safen, außer Canaba, Reufundland und Aegypten, Bescheinigungen des britischen Ronfuls darüber fordern werden, daß die Waren nicht aus feindlichen Landern ftammen, wenn fie aus den Riederlanden, Danemark. Schweden, Rorwegen, ber Schweig und Italien entweber bireft ober nach Umlabung in einen Safen bes Bereinigten Ronig.

reichs gebracht werden. Athen, 6. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Die dem griechi-ichen Gesandten in London auf feine Beschwerde erfeilte Antwort des Foreign Office, daß griechische Schiffe in griechiichen Gewöffern fünftig nicht mehr angebalten werden follen. gibt feinen Anlag zu einer optimistischen Auffaffung über die Lage des griechiichen Sandels, der durch das riidfichtsloje Borgeben Englands fetwer geschäbigt worden ift und vollständig unter britifder Kontrolle fieht. Wie weit die Englander geben, wird am beften baburch bewiefen, daß fie fogar jebes nach Amerika von Griechenland abgehendeSchiff einer ftrengen Durchjuchung unterwerfen.

Stimmungsmache in Frankreich.

Bon den deutschen Offenfivstößen an mehreren Stellen der Front muß Joffres Bericht wohl ober übel Rotig nehmen er bergeichnet: "örtliche Infanterieaktionen obne Berande rung ber Linien". Uebrigens icheinen gewisse Areise ber Barifer Bevölferung durch ben Digerfolg auch ber jungiten großen frangöfischen Offensibe fittlich gujammengebrochen gu fein. Schweiger Blattern gufolge bereicht bort nichts weniger als eine ernfte Stimmung. Der Genuß des Bergnügens fei Trumpf. Bon ben Ruffen fpreche man nicht. Die Begeisterung für die Italiener fei berflogen und auf die Englander werde vielfach Bech und Schwefel herabgewünscht. Muf dem Lande fei die Stimmung ernfter,

Das offizielle Frankreich bat nun die Mittel entbedt gur Anfeuerung des erkaltenben Patriotismus. Der Staatsrat beichlog anläglich des 14. Juli die Miche Rouget de Lieles in

das Bontbeon zu überführen.

Der 14. Auli ift ber Bebenftag bes Baftillenfturms, ber unter den Rlängen bon Rouget de Lisles revolutionarer Marfeillaife geschab. (Allerdings war biefer Sturm fine viel minder gefährliche Soche als die Begnahme des fleinsten Studdens Schupengrobens.) Seitdem ift die Marfeillaise langit bof- und feit ben Tagen bon Kronftadt, da fie vor bein Baren gespielt wurde, sogar knutenfabig geworben. Aber vielleicht flöt ihre Melodie ben Untauglichen, die in Frankreich allesamt fich zur nochmaligen Rachmusterung stellen milffen, doch soviel Feuer ein, daß das Baterland noch ein paar Taufend Streiter "gegen die Tyrannei" gewinnt.

Paris, 5. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Die frangöfische Breffe bereitet die Deffentlichkeit auf einen neuen Binterfeldzug por. Es wird erffart, man milfe noch mit einer langen Rriegsdauer rechnen, denn es fei biel Beit notwendig, um die Borbereitung aller Kampfmittel gu bervollständigen, wodurch allein Deutschland niedergerungen werden tonne. Rouffet erklärt, die frangofische Armee muffe jogar in der Defensibe bleiben, bis alle Fehler in der Erzengung bon Munition und der fonftigen industriellen Bereitchaft ausgemergt feien. Der "Temps" fchreibt: Die Zuberficht Frankreichs werde durch die Notwendigkeit eines neuen Winterfeldunges nicht erschüttert. Dagegen sei eine solche Möglichkeit ein schwerer Schlag für die Feinde Frankreichs. Die gange Breffe gibt den Brief eines französischen Generale an den Genator Sumbert wieder, in dem der General erflart, man miffe der Babrheit entsprechend fagen, die Beit arbeite für die Alliierten. Man milfe ausbarren und fich auf einen neuen Binterfeldgug borbereiten.

Stodholm, 5, Inli. (B. B. Richtamtlich.) "Dagens Rubeter" vom 4. Juli veröffentlicht einen Brief eines ichwebi-

iden Freiwilligen im frangolischen Beer, in welchem diefer fcreibt, daß fein aus 4200 Mann beftebendes Regiment in der Schlacht bei Arras am 9. Juni 3400 Mann ber-Ioren bat.

Die englifche Rationalregiftrierung.

Ropenhagen, 6. Juli. (29. B. Nichtamtlich.) "Ber-lingste Tibende" melbet aus London: Das Registrierungsnefet, das beute im Unterhaufe gur Berctung gelangt, wird bon ben Rabitalen und bon ben Sogialiften beftig befampft Sie befürchten, bas Gejet fei ein Schritt gur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Die Regierung will indes flar darlegen, daß das Gejes nur eine Organisation bezwedt und bon der Anwendung irgend einer Art Iwang feine Rede fei.

gur das demokratifche grankreich!

Uner diefer Meberichrift berichtet Die "Berner Tagmacht" von ben ichweren Leiden und ber ichandlichen Behandlung, die ruffische, polnische, füdische Freiwillige in der frangofischen Armee ju erdulden haben. 3mar ift die Glaubwürdigkeit des Blattes beeintrachtigt durch die Boreingenommenheit, die feine Mitarbeiter alles in vergerrter Darftellung feben laft. aber rein erfunden ift doch mohl ber folgende Brief nicht:

"Jon Blut- und Kadabergerüchen ist die Zust voll. Das Blut fließt in Strömen, Menschen fallen wie Muden durch deutsche wie durch französische Kugeln. In vielen französischen Reatmenten er-heben die Soldaten Proteite, eine revolutionate Gärung ist demers-bar. In unserer Fremden legion sieht es schlimme aus. Bei seden de Schübengraden sieht ein französischer Soldat mit gelodenem Gemehr. Ohne Erlaudnis des Korporals darf man selbst im Falle der äußersten Rotwendisseit nicht binapsaelen. Das sit ich red Gemehr. Ohne Erlaubnis des Korporals darf man selbst im Falle der äuhersten Romvendigkeit nicht hinausgeken. Das tit schreck-licker als Kriegsgefangenschaft. Bor ein paar Tagen haben sich im Bataillon . . 40 Leute geweigert, weiter in der Fremdenlegion zu dienen. Sorgespern wurden 27 von ihnen zu Juchthausstrafen von stine zu machen Jahren verurteilt. Neim von ihnen wurden zu m Tode verurteilt. Sieben (alles Russen) kenne ich persönlich. Deute las uns ein Offizier hre Ramen vor (es sind) und erklärte lächelnd; also Borsicht. Sage, sann man da weiter beseelt sein vom Willen sür viele zu patrie" zu stereben.

Die Lage ist unerträglich. Ich warne alle Genossen bem Eintritt in die Armee; verbreitet die Rachricht von den Borfällen in der gangen russischen Kolonie."

Der Mitarbeiter bes Blattes fest bingu: "Die Männer, die freudig für die Demofratie gu fterben bereit maren, werden als Abenteurer, als Coldpreller behandelt, und wenn fie, durch diese Behandlung aufgebracht, zu mudien wagen, gablt ihnen Frankreich in blauen Bohnen seinen Dank."

Die Angaben über ichlechte Behandlung, gerabegu feeliidje Marterung ber Legionare merben von anderer Seite beftatigt, aber die revolutionare Garung im frangofifchen Beer icheint von bem Briefichreiber vorweg genommen gu fein.

hungerleben im frangofifden Gefangenenlager.

Die Solinger "Arbeiterftimme" berichtet: Der Benfur entidlüpft ift ein aus einem frangofifden Gefangenenlager nach Bald gerichteter Brief eines Balber Genoffen. Der Gefangene schreibt an feine Frau:

Benn ich Dir schreibe, hier sei es gut, so barsst Du das nicht alauben. Wir müssen 11 Stunden arbeiten und machen nie genug. Wir haben jeht schon drei Wochen zeden Nbend Bohnen und Kartossellen drei Wochen zeden Nbend Bohnen und Kartossellen dreift. Am Sonntag gab's 10 gesachte Pflaumen und ein Stücken Fleisch, das war unser Wittagessen. Kun kannst Du Dir dors itessen, wie wir hungern mitsen. Schreibe mir immer, wie es steht, sonst verzweiselt man dier. Die französischen Zwinzen, wie es steht, sonst verzweiselt man dier. Die französischen Lumpen; wenn kein Williar dier wäre, dann würde noch etwas passieren. Es gibt seiner mehre die all um iein Leben.

Ber hier frank wird, wie ich jeht bin, ber ift übel bran. Dann bekommt man lein Fleisch und nurdie Salfte Brot. Das Effen wird überhaupt im mer ichlechter. Für ich were Arbeit (Bahnbau) erhalten wir seit Wochen tein Gelb.

In einem anderen Briefe, der durch die Benfur ging. idireibt derselbe: . . . Wenn man gar kein Fleisch bekommt wird man doch noch und nach elend . . .

Italien im Krieg.

Der öfterreichifch-ungarifde Tagesbericht bom 5. Juli meldet: Die Rampfe am Rande des Blateaus bon Doberd o

Bobin wollen Gie?" fragte ich ihn. Er bob wiederum den Kopf und lächelte: "O-o-ang, Sahib!"), Orleans —?"

ang Cahib!"

"Biffen Sie schon, wann der Zug geht?"
"Ich warte ja auf den Zug, Sahib. Ich warte la "Bann sollen Sie denn in ihrem Depot sein?"
"Nachts, Sahib!"
"Tei welchem Negiment?"

..49 Gifh!"

"Gut. Der Soldat bier fabrt gleichfalls nach Orlean. Der Jug geht awangig Minuten nach 7 Uhr. Benn Die fich ihm alfo nichliehen wollen, tonnen Sie gewiß fein, rechtzeltig bingufommen." Er fob meinen Freund lange nachbenflich an, lachelte, nidte

reimal und antiportete: "Sahib ift febr gutig, febr gutigt"

Dann verfant er wieber in die traumerliche Betrochtung feiner Rabelgegend, iem nach langer, langer Zeit abermals ben Ropf zu beben und gu wiederholen:

"Sahib ift fehr gittig, febr gütig!"
"Ja, aber es in doch fast noch viereinhalb Stunden bis zur Ab-fahrt des Zuges. Was wollen Sie denn die gange lange Zeit über

Er fah zu mir auf mit einem Blid, gemischt aus Staunen und lächelnder Ueberlegenheit. Was er biereinhalb Stunden lang anfangen sollte? Sahid muhte ein Kind sein, um eine detartige Frage zu fiellen. Viereinhalb Stunden . . . Sah Sahid denn nicht den diredlich großen Zeiger ber Uhr, die da oben unter bem Dache bing ! Sah Sabib denn nicht, daß biefer Zeiger fich in furgen Zwifden-raumen ein Stüdchen weiter foribewegte? Und wenn man nun ben Fopf tief auf die Benit sinken ließ und so eine lange, lange Welle verharrte, so sand man, wenn man den Kopf wieder hod, daß der Zeiger ein langes, langes Stüd weitergewandert war. Und diese ieine Vonderung sehte er undeiert sort. — es war völlig gleich, ob man fid rührie und etwas tat, oder nicht.

All dies glaubte ich in seinen großen schwarzen Augen lefen zu

lonnen. Er fagte:

"Ich warte ja auf den Zug, Sahib. Ich warte schon lange hier,

Schol fagt er Monfieur?" fragte einer der Angestellten.
"Er fagt, er sihe bier und warte auf den Zug."
"Nom de Dieu! ist des aber ein Schafstopf! Quel type! Siht der Menich da tatsächlich acht geschlagene Stunden herum! Und noch dazu ohne einen Bissen zu essen!"

*) Gobib = herr, Gebieter.

Bollen Gie nicht mit in bas Bahnhofereftaurant geben und cine Taffe Tee trinfen?

.3d habe felber Tee, Sabib. 3d fibe auf der Rifte. Wenn ich forigebe, geht der Jug ab."
"Daben Sie benn heiftes Baffer für Ihren Tee?"
"Rein, Sahib."
"Dann tommen Sie mal mit ins Restaurant, ba tonnen Sie

"Dann kömmen Sie mal mit ins Restaurant, da können Sie richtig seißes Wasser haben."

Er sah mich eine Reitlang mistrautsch an, sah von mir auf meinen Freund, auf bessen Unitorm und Medaillen, dann erst erhob er sich langsam, nahm seine Kiste und folgte uns. Neber diese Kiste entstand dann noch zwischen uns eine Neine Meinungsverschiedenheit. Ich machte ihn darauf ausmerkam, das sich beim Bahnhof ein Kaum besinde, wo man gegen Zaklung von nur einem Bennt sein Reigespäd könne ausbewahren lassen; als Ausweis erhalte man eine Blechmarke, die man dann, wenn man das Genöd abhole vorzeige. Russeich erklärte ich mich bereit, den strag-Suspoels ergolre man eine Glegmarte, die man darin, wenn ned der Gepäd obhole, vorzeige. Zugleich erflärte ich mich bereit, den frag-lichen Pennn aus meiner Tasche zu bezahlen. Ob er nun von meiner oder von seiten des Bahnhofes irgend eine List und Täuschung be-fürchtete — ich weiß es nicht; jedenfalls blieb er unerschütterlich, ichüttelte energisch den schwarzen Kopf und sehte allen Einwänden nur immer wieder dieselbe Antwort entgegen: "Kein, nein, mein, Sahib. Die Kitte selber behalten.

Er ftellte fie neben fich auf bas Gofa, öffnete fie und entnahm ibr ein braunes, an allen vier Eden gufammengefnotetes Schnupf-tuch. Dann löfte er die Anoten bebachtig und breitete bas Tuch auf tem Tifc aus. In ihm lag, mit grobem, braunem Kriftallguder bermifcht, fein Tee.

Das bampfende Baffer tom in einer filbernen Stanne auf ben Tifch. Er warmte freudig lachend die Sande an ihr, seine Augen befamen einen fiarteren Glang, er nidte mehrmals beifällig, alles Mißtrenen war verschwunden, und er murmelte immer wieder: "Sabib ift sehr gütig, sehr gütig." Ich bot ihm eine Zigareite en, aber er lehnte ab. "Gurfa rauchen, Dagia rauchen, Najput rauchen. Sifh rauchen

Als er feine britte Taffe geleert batte, fnotete er bas Schnupftuch wieder gufammen. Er war just im Begriff, es wieder in die Rifte gu fchieben, als er ploblich in feiner Bewegung innehielt. Er

fab mich an und lachelte: "Sabib ift febr gutig. 3ch meinen Tee und Zuder baben? 3d bin fein reicher Mann. Will Sabil

And has in mit der Antworf zögerte:

"Ich das noch mehr Tee und Zuder in O—o—ang."

Ich nahm das Schnupfiuch und stedte es in meine äußere Nobasche. Er sah mir aufmerksam zu, lächelte und nicke befriedigt.

—Und dann kant das unansbleidliche Gespräch über den Arieg.

Bas mochte er fich über alles biefes benten, er, ber Gofn eines fernen

wiederholben fich gestern mit gleicher Befligbeit. Abends war der Angriff bon zwei italienischen Divisionen gegen ben Frontabichnitt füdlich Bolaggo abgeichlagen. Weiter nördlich dauerte das Gefecht noch fort. Auch bei Woltichach und im Krwgebiet griff der Zeind wieder vergeblich an.

Im Rarntner und Litoler Grengebiet finden nur Geidutifampfe ftatt.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: v. Söfer, Feldmarichalleutvant.

Im italienischen Bericht ift die Rede von Angriffen öfterreichifch-ungarischer Truppen an verschiedenen Bunften. Trot ichwerem Artiflerie- und Maichinengewehrfeuer wurben die Angriffe mit ichweren Berluften gurudgeworfen. Der Feind ließ etwa 500 Gefangene, zwei Feldgeschütze, viele Gewehre mit Munition, einen Minenwerfer mit Lafette und viel Maschinengewehrmaterial in unseren Händen. Mus Ausfagen Gefangener geht berbor, daß die Berlufte des Feindes in den letten Lagen besonders durch unfer Artilleriefeuer febr fatver waren."

An einigen Stellen, so am Stilffer 3och, boben die Desterreicher tatfächlich die Grenze überschritten.

In Italien herricht, wie es in einer Meldung der "Boifiichen Beitung" beift, Beflommenbeit wegen bes Mangels an Fortidritten im Felde und der großen Bahl der Berwundeten. Dazu kommen noch die Fleischnot, die Rot an Beigen und Mais, die Kobsennot und die Geldnot. Selbst der "Corriere bella Gera" ichreibt beute: Die Cammlungen für die Armen sind immer, die Zeichnungen sür die Anleibe noch eine Woche möglich. Er gibt zu, daß die Sammlung sür die Ariegsunterstützung feinen Erfolg gehabt hat. Die Schweizerschie Deveschen-Agentur meldet, daß laut Corriere della Sera" in Turin in der soziald emo-lratisch en Partei eine schwere Arisis wegen

des Tadelsbotums für jene Sozialisten entstanden ift, welche dem Silfstomitee für die Familien Einbernfener ihre Unterftutung leiben wollten. Eine febr bewegte Berfammlung hat eine Tagesordnung angenommen, in der erklärt wurde, eine folde Beteiligung fomme der Einwilligung jum Krieg gleich.

Der italienifch-ferbifch-griechifche Konflikt.

Der "Corriere d'Italia" meldet aus Rorfu: Der Rapitan eines von Durazzo kommenden griechischen Segelbootes berichtete, die Stadt fei bereits von den Gerben befest worden. In Durasso befinden sich zwei serdiche Regimenter unter dem Kommando des Obersten Bopovic. Bor dem Anmarich der Serben in Durasso sei der italienische Gesandte Albotti in Begleitung Essad Boschas nach Rom gereift, um sich mit der Regierung über die durch das neue ferbisch-montenegrinische Borichreiten in Albanien geschaffene Lage auseinanderzu-feben. "Corriere d'Italia" will außerdem wiffen, daß einige Dorfer des Hinterlandes von Bolong von irregulären griechiichen Banden unficher gemacht werden; die Athener Regierung unterftüht diefe Banden mit allen ihr gur Berfügung ftebenden Mitteln, weigert fich jedoch absolut, sie als Wertzeug der griechischen Politik anzuerkennen. Gegen diese unehrlichen Machenschaften der Athener Regierung habe die italienische Regierung Ginwendungen erhoben und bie griechifden Staatsmanner auf die Folgen einer folden Beigerung aufmertiam gemacht.

Dardanellenkämpfe.

Ein Teilnehmer an den Dardanellenkämpsen bersichert dem Berichterstatter der "Berliner Z. a. M.", daß die Englän-der in den letzten zwölf Tagen allein dei Sedd-ül-Bahr Ber-luste erlitten, die nach Zehntausenden berechnet werden müssen. Er tonnte am 23. Juni dan seinem Besdachtungs-stand aus feststellen, daß die Engländer mehrere Tausend Der-mendete auf Keinen Achraeusen nach den Lagerettschillen wundete auf fleinen Fahrzeugen nach den Lazarettichiffen brachten. Bur Bergung und Beerdigung der Toten fanden fie dagegen feine Zeit. In den furchibar hartnödigen und blutigen Kampfen zu Beginn dieser Woche erlitten die Englander noch schwerere Berlufte. Am Morgen, nach berzweifel-ten Rachtfämpfen, in denen die Engländer insbesondere viele Tote verloren, fuhren Schlepper ftundenlang bin und ber, um die Berwundeten nach den Transportschiffen zu bringen. Am schlimmsten ging es am Mittwoch morgen ber. In der porhergebenden Racht war die englische Offensive vollkommen aufammengebrochen, nachdem die Engländer drei Lage hindurch

durch ununterbrochenes Artillerieseuer und Sturmangriffe bergebens berfucht batten; bie türfischen Schützengraben zu nehmen. Ans ficheren Melbungen weih man, das nicht nur in Alexandrien und Kairo, sondern auch auf den Infeln, auf benen bie Englander wie Groberer auftreten, alle verfügbaren Räume mit Berwundeten belegt find. Daß die Türken erheblich weniger Berlufte erlitten, als die Engländer und daß die Verwundungen meift leichter Art find, beweist die Zatsache, daß bereits iber die Hälfte aller Ber-wundeten wieder zur Front zuröckgekehrt find. Die türkischen Bomben, fowie die Geschoffe ber anatolischen Batterien fügen ben Englandern ben ichwerften Schaben gu.

Dermifchte Kriegsnachrichten.

Die Gesamtjumme der Zeichnungen auf die zweite öfter-reichtige Krieg an leihe beläuft fich nach den bisder ein-gegangenen Weldungen der Zeichnungsftellen auf 2030 Millionen Kronen.

Das nieberländische Munitionsbureau, das die Aufgabe haben wird, das heer und die Marine mit gemügender Runition zu verlorgen, ist erzichtet worden. Begen des Drudes der vom Generalsommando des 7. Armeeforps verboienen Zeitschrift "Morgenrot" war die Atzidenz-den derei unferes Elberfelder Parfeiblattes ge-ichlossen worden. Nach eitwa sechswöchiger Dauer ist die Schließung nurmehr durch Gerfügung vom 1. Juli wieder ausgehoden worden. lieder die Gedingungen dieser Ansednung darf nichts mitgeteilt

Aus der Dartei.

merben.

Gegen Barteigerrüttung.

Bu dem bon uns am Samstag nur im Auszug gebrachten Aufruf der Borfiande der Bartet und Reichstagsfraftion batte der "Bormarts" es fo dargeftellt. als bandle es fich bei der Berurteilung des Flugblattes mit Unterschriften um die Auffaffung der Mehrheit des Partei- und Frattionsporftandes. Dazu teilt der Barteivorstand mit: Der Text des Auf-rufs "Gegen Parteigerrüttung" wurde in einer gemeinsamen Sitzung ber Borftanbe ber Bartei und ber Reichstage froftion einstimmig beichloffen.

Die Mitteilung bes Barteivorstandes wendet fich auch gegen Rotigen im "Bolfeblatt für Anbalt" und gegen eine Broidfitte Rolbs, in denen bon Wegenfagen gelproden wird, die zu groß geworden seien, als dok sie überbriidt werden tonnten und abuliches mehr. Dazu sagt ber Borfand: Bei aller Achtung vor der Meinungsfreiheit in der Bartei balten wir, zumal in der Kriegozeit, auch folde Bregerötterungen über die angeblich jur Berftellung einer wirklichen Einheit und Einigkeit notwendige Scheidung der Bartei für ungemein ichadlich. Wir zweifeln nicht daran, daß die deutschen Arbeiter den literarischen Bortampfern der Ibee der Barteizertrennung, auf welcher Seite lie auch immer sie ben, die gebührende Antwort geben werden. Der Sab unferes Aufrufs vom 28. Juni: "Je de Drohung, die auf eine Barteispaltung hinzielt, ist ein Berbrechen an der Bartei, ein Verbrechen an der gesamten Arbeiterbwegung," richtet sich

gegen jeden, der mit der Barteispaltung droht. Benn wir uns jo scharf gegen das Unterschriftenflugblatt vom 9. Juni gewandt haben, jo vor allem deshalb, weil es sich hier um mehr als um die journalistischen Meinungsaußerungen eines oder einigerParteigenoffen baudelt. Eine Grupbe der Din derheit in der Bortet bat fich besonders organifiert und betreibt von einer Bentralftelle aus mit un-wahren Behauptungen die Minierarbeit gegen die Politif der Parteimehrheit. Wenn das diesem Teil der Opposition recht fein foll, so miliste es morgen jeder anderen Gruppe der Bartei billig fein. Das muß dann aber zur Desorganisation der Bartei führen und ift praftifche Borarbeit für die Spalming der Partei. Die Erfenntnis diefer Gefahren veranlagten die Borftande der Bartei und der Reichstagsfraktion gu ihrem Abpell an die Barteigenossen, diesem Treiben ein "Bis bierber und nicht weiter!" zuzurufen. Der Karteiausschuß hat sich dieser Auffassung angeschlossen.

"Privatauficht" und Parteiwille.

Die Barteiwirtnis greift auch in die Begiebungen awifden Bablerichaft und Abgeordneten, wie awifden Lefern und Redafteuren der Barteipreffe ein. Ginige Galle aus ber jungften Beit geben davon draftifch Runde. Gdiei bentann und BT os gehören gur Fraftionem ebrbeit, aus Heber-Bengung bott der Rotwendigkeit diefer bolitifden Saltung haben fie fir die Kriegefredite geftimmt.

tretungen ihrer Bablfreife - und awar in Golingen ber Rreisborftand ber Bartei, in ber Stadt Brounfdweig eine Borteiversammlung - haben fich in Entidliegungen gegen Rreditbewilligung ausgesprochen. Umgefehrt fieht es in Lubed und Roftod; beren Abgeordnete Edymars und Berafeld find Gegner der Bewilligung, die Organisationsvertretung ber Babifreise dagegen stellte sich in Lüben gegen eine Stimme, in Rofted einftirmig) ben Bewilligern gur

Man wird augeben miissen, daß die "Respektierung des Barteiwillens" in diesen Föllen auf besondere Schwierig-keiten stöht; zumal Gersseld, der an der Spipe des organifierten Beldauges gegen die Reichstagsmehrheit ficht, fame babei in eine unmögliche Lage.

In Sanau bat man am Countag neuerdings noch einen Foll abnlider Art guftande gebracht, ber nicht nur ben Abgeordneten, fondern auch das Barteiblatt des Bablfreifes betrifft. Bon Soch ift befannt, daß er die erften Rredite bewilligt, feitbem aber gewisse Rlaufeln vertreten hat, fo daß er zwar pringipiell den Bewilligern zugurechnen ist, aber praftisch nicht gerade der berufenste Interpret des Willens der Fraftionsmehrbeit ien fann. Ihm Rüble gegenüberftellen, beigt alfo einigermaßen feltfam handeln. Aber bas ift eine Coche, die uns minder angeht. Uns und gewiß recht viele Lefer, besonders Frankfurter Genofien, interessiert da-gegen die Art, mie das Berdammungsurteil gegen die politifche Redaftion der "Bolfsftimme" guftande fam. Die Ronferens ift nicht öffentlich befanntgegeben worden; man bat auch der politischen Redaktion der "Bolfsstimme" tein Sterben & mortchen mitgeteilt, geschweige denn, daß man ihr die Entfendung einer Bertretung anheimftellte. Semand, ber nicht im Bablfreis wohnt und nie irgendwie fiir die beutsche Sozialdemofratie irgend ein Mandat bette, fonnte an ber Konferens teilnehmen, wo er nicht bas ge-ringste zu suchen batte. Aber Redakteuren, siber die der Stab gebrochen werden foll, verbeim licht man forgfaltig die Ronferens: Die Seerle fonnen ja frub genug aus "Bolfestimme" erfahren, was für Trottel und Wichte

Aber wer glaubt webl, daß ein solches Berfahren den gefaßten Beschluß wertvoller macht? Das follte mal im Geriebe der fapitalistischen Gefellichaftsordnung, etwa bei einem Gericht, geschehen, daß jemand verdonnert würde, ohne daß er Gelegenheit gur Berteidigung erbielte: Die Sanauer Re-

solution lodernder Entrustung möchten wir seben! Ueber den sachlichen Inhalt der Resolution bier und heut fein Wort. Rur wegen ber "Brivatauficht" : fie ift in ernfter Briifung gewonnen und wird darum fo ehrlich vertreten, wie irgend ein Abocordneter feine Uebergengung vertritt. Co balten es wie Schwart und Herzeld auch Scheidemann und Blos, samt Soch — und die politische Redaktion der "Bolfs-stimme". Dabei bleibt's!

Eine zeitgemäße Mahnung.

In der Generalversammlung des Sozialdemokratischen Bereins Nürnberg bielt Reichstags- und Landiagsabge-ordneter Genosse Seg i t einen interessanten Bortrag über die gegenwärtige volitische Lage. Nachdem er auch furz auf bie befannten Auseinanderfetzungen innerhalb unferer Bartei eingegangen war, ermabnte er mit dem Sinweis auf die nad: dem Kriege uns bevorstehenden schweren Kampje und auf die au lösenden schwierigen Aufgaben gur Einigkeit. Sebe Spaltung der Arbeiterklasse bedeute eine Schwächung ihres Einfluffes auf die Gesetgebung, eine Schwächung ihrer Biberftandefraft gegen ötonomifde Ausbeutung, ein Sindernis ibres fogialen Aufftiegs. Dies zu bebergigen, fei eine Gewifienssache jedes Barteigenoffen. Benigstens mabrend ber Rriegsbauer, mo ber größte Teil ber Barteigenoffen im Felbe fieht, follte man die Streitart begraben. Er ichloß mit ben Borten: "Bertagen wir die Entscheidung dieser Streitfragen bis nach dem Kriege, wo ein Parteitag mit aller Ruhe und unbeeinfluft von der Erregung der Kriegszeiten fein Botum abgeben mag. Berwenden wir jest unfere Rraft für Erbaltung und Feftigung unferer politischen und wirtschaftlichen Organisation, damit wir nach dem Kriege vereint mit entichlossener Tatkraft den Kampf für die fogiale Befreiung ber Arbeiterklaffe, für den Sogialismus fortseben und fiegreich zu Ende führen fonnen."

Moge diefe zeitgemäße Mobnung des Genoffen Segis bon allen, die es ehrlich mit der Partei meinen, beherzigt

Sandes, einer fremden Kultur? Bugle ober ahnte er, der das Licht ! der Welt am Gangesufer exdlickt, um was es in diesem furchtbaren Kampse galt, in diesem Kampse, in dem sich sost sämtliche Rassen der Belt gegenübersteben — und wie saste er es auf, sich nun in sernem Lande auf Leben und Tod für ein Brinzip zu schlagen, das ihm vor wenigen Monaten noch völlig gleichgültig und unbefannt gewesen?

.Und ber Strieg -Der Rrieg, Sabib?" Seine Babne blipten, "Germann no

Siefo -7" Er fcuttelte ben Ropf.

Germans no good!"
Es exwies fich als unmöglich, ihn bazu zu beineen, ieine Mennung zu besimieren. Meinte er, daß die Leutiden als kieleger nicht fapier genug seine, ober waren sie schlechtein and gwou, weil sie seine Feinde waren? Er febte bingu:

Roer Krieg nächsten Ronat aus." Das ist unmöglich!"

In seinen Blid fam wiederum die ruhige, lachelnbe lieber-

Doch, doch, Sahlb. Der Felbherr fagt, Kitchener jagt, Krieg Er lächelte, jo felsenfest überzeugt, und wiederholte nochmals:

Der gelbherr fagt, Kilchener fagt. Ich mußte, indem ich ihn betrachtete, unwillfürlich wieder Saran denten, mit welchen Worten mir ber Leutnant eines Gurfha-Regiments bor mehreren Jahren seine Leute geschildert batte: "Gie sind Kinder, große, gutmutige und — sehr gesährliche Kinder. Wenn ein Kind oder Ende Jamier fragt, wann es wieder Weihmachten wird, so antwortet wan ihm auch nicht, daß es dis dahin nach ein Monate deuert, und daß elf Monate eine lange, sehr lange Zeit sind. Sondern man sogt ihm: jest kommt erst einmol Stern, dann kommt Ffingsten, und dann kommt bald Johannt, und dann ist es wieder

"Ja, Sahib, der Feldherr fagt, Kitchener sagt. — — Und dann heimsahren zu den Meinen."

"Sind Gie verheiratet?"

beiraiet?" Jah bin fiebenundsmanzig Jahre. Aft Sahib nicht ber-

"Rein."

Sahib also jünger als ich." Rein, ich bin erwas äller." Und fein Weib, niemand deheim in England?"

Er betrachtete mich mit unberhohlenem Staunen. "Saben Sie auch schon eiwas von Ihrer Frau gebort, seit Sie bier find?"

Er ladelt fein findliches Ladieln und fogt:

Mein Beib idreibt nicht. Schreiben febr touer. Und Schreiber ligt immer, fagt biele icone Borte, fagt riemale Babrbeit. Schrei-ber fagt immer: bein Weib noch biel iconer als frufer, beine Rinber febr melje und gehorfam."

Beld, eine riefenhofte Rluft in Beit und Raum gwifden biefen gibet Bilbern: ein hindu in einem ber hippermodernften Schiftenreaden mit ben lebten furchtbarften Jerfibrungswertzeugen in ber danb und gegen fich gerichtet, wahrend Fluggeuge über ihn babinaufen, Luftidiffe majeftatifd ihre Babn gieben, und bie Minter ber bentichen Zweitundvierziger wie die loogelaffene holle britten ---und bann: weit, weit fort unter indicher Sonne ein alter, weltfrember Schreibfundiger, ber gegen ein geringes Enigelt auf ein Studeben Bapier fribelt: bein Beib noch viel fconer als fruber, beine Rinder febr weife und gehorfam .

Gine Beile fiben wir ichweigenb.

"Baben Sie auch Paris geseben?"

Bollten Gie es nicht?" Gr ichittelte ben Robi.

Ja, wenn er nun aber nie nach Beris gurudfehren follte, mare es ba nicht vielleicht boch intereffant, wenn er bei feiner Beimiebr feiner gran ergablen tonnie, er batte bie Sauptfladt bes Lanbes gefeben, in dem er gelampft habe -?

Doch, boch . . Für sein eigen Teil kilmmerte er sich eigenklich nicht viel dorum. Er hatte ja in den sehen Monaten so viel Reues gesehen. Aber wenn er sich die Sache genau überlegte, daß er daheint in seinem Lande von dieser Stodt werde berichten können, ja

Er nahm feine Rifte unter ben Arm und folgte und hinaus gu unferem Auto. Bir fuhren langfam an ben Tufferien portei. "Alles bas ein einziges Saus?"

.Und in allen Bimmern Dobel?"

"In den meisten. — Und dort hat Napoleon gewohnt."
"Ich weiße." Er lachte furz. "Rapoleon größer Krieger. Aber, Sahib, Rapoleon nicht so großer Krieger, wie unser Feldberr. Unser Feldberr sehr, zehr großer Krieger."

.Und dort wohnt der Brafident, das will etwa heihen, jo eine Art König in Frankreich."

Er formte bas Elifee Balaft nicht feben. Er blidte mich er und fagte:

"Brafibent nicht fo großer Rrieger wie Rapoleon? Bohnt in fleinerem Sous, Alfo nicht fo gewher Krieger?" Rein, beffen bebarf es auch nicht. Aber er ift ein fehr weifer

Der Siff überlegte eine Beile und nickte dann dreimal bei-

fällig. Und das da im Hintergrund, das war der Triumphogen. Durch Und das da im Hintergrund, des war der Und alle anderen den sollten, wenn Frankreich Sieger blieb, et und alle anderen Sindus und Franzofen und Engländer im Triumphe einzielten, während Zehnlaufende und Aberzehntausende den Menschen die Straffen soumen würden. Und alle diese Menschen würden mit ihren Taschentüchern und hüten umabläsig winken und ihm und den anderen Soldaten zu Ehren laut hurra rufen. Und dazwischen würden die Rufillapellen spielen, und dann würde es ein Fest geben — acht Tage lang, in der gangen Stodt und im gangen Band.

Er lachte . . . Er ftorrie unvermandt ben Triumphogen an, ber immer naber fam, und fagre:

"Frankreich schones Sand. Aber glima nicht ichon. Und Schützengraben auch nicht ichon. Schützengraben jeucht." Er erklärte, er habe Sunger, und wir siegen ihm Spiegeleier und

Whish geben. "Gabib febr, febr gutig. Sabib nicht feinen Ter und Buder

"Aber, sagen Sie mal." fragte ich ihn suleht, "was dachten mun eigentlich Sie und Abre Kameradert, als Sie Befehl erhielten, in den Krieg zu zieden?" Er wurde plöhlich ernit. Kur seine Kinderaugen lachten wie

"Wir bachtent weite, weite Reife. Aber wir fragten Gubret: wenn wir reifen, tommt auch jemand von uns wieder beim und ber richter Elbern und Beib, was wir in fremdem Land gelan beben?

Führer berfprach, mindeftens hunder: tammen heim und berichten." Und nach einer Baufe. "Bir nicht mehr viele. Biele, viele tol. Aber wie noch mohr als hundert, viel mehr als hundert. Ich jelbit am Bein verwundet. Bwei Monate Lazareit im Guden, aber nun gefund."

Sinc halbe Stunde fpäter verließ er mich, um mit meinem greund nach Orleans zu reisen und von bort zur Front abzweiehen. Das lette, was er mich fragte, war, ob ich auch feinen Ter und Buder gut vermahrt habe

Eier-Abschlag! la grosse frische Sied-Eier

von 154, Pfg. 1 Pfg. Billiges Obst:

la süsse, reife

Kirschen

Pfund 34 Pfg.

Johannisbeeren

Pfund Pfg.

3 Pfund 34 Pfg.

Molländische

Salat-Gurken Stück 18 und 22 Pfg.

Frisch eingetroffen:

. Pfund 40 Pfg. Abgabe nur für Kranke und Kinder.

Kartoffelmehl

Pfund 32 Pfg.

Eröffnung des Fleischwaren=Verka

aus Reichsichlachtungen

12 Aronprinzenstraße 12

Ropffleifch ebne Anochen
Leber
Бегу
Eunge
Mily
Euter
Grobfleifch
Micren
Ochfenschwanz
Bungen
Mieren- u. Netsfett
Birn
Suße sur15 per Suid
Ropfenochen
Schweinesolbet
Schweinerleren
Ochweineschmalz
Prima Blutpreffopt
Prima Lebermurft
Prima Preftopf
Ochsermaul
Schweinefieisch mit Betlage
Berfaufszeit täglich 7-1 und 21/2-8 11hr.

Der Sleischwarenverkauf 112 Sahrgasse 112

findet nach wie vor täglich von vormittags 7-1 und nachmittags 21/2-8 von Uhr ftatt.

D. Kapp.

Benoffen! Beachtet unfere Inferenten!

Bahlftelle Frantfurt a. M.

Denjenigen Kriegerfrauen, welche bisher noch feine Unterftugung (außer ber Beihnachtsgabe) bom Berband erhalten haben, tann nach dem 4. Juli auf Rechnung ber hauptfaffe eine einmalige Unterftutung von 6 Mt. ausgezahlt werben. Diefer Beschluß gilt auch für alle bie berheirateten Mitglieder, die bon jest ab noch ein-berufen werden. Die Auszahlung an die Frauen dieser Mitglieder ersolgt am Schlusse bes Einberufungsmonats, frühestens aber zwei Wochen nach der Ein-berufung. Das Mitglied muß mindeftens 52 Beiträge entrichtet haben und darf nicht mehr als sechs Wochenbeiträge bis jum Tage ber Ginberufung im Rüchftand fein.

Die Unterftugung wird erftmalig in Der Boche vom 22. bis 28. Jult ausgezahlt, und bitten wir die Frauen unserer Krieger in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und abends von 6 bis 7 Uhr in unserem Bureau zu erscheinen. Eine Bescheinigung, aus der ersichtlich ist, wann ber Mann einberufen wurde, bitten wir mitzubringen.

Die Ortsverwaltung.

	Ochsenleber per Pfund	
Ia	Ochsenlunge per Pfund	40 4
Ia	Ochsenherz per Pfund	80 4

Suppen-u. Markknochen 🌇 10 🕫 in grossen Massen vorrätig von stets frischer blesiger Schlachtung.

Frankfurter Fleisch-Zentrale Gross-Schlachterei

Fahrgasse 108. *****

> In den Stadtittalen frisch eingetrotten: la gesunde, gelblieischige

Neue Kartoffeln 3 Pfund 34 Pfg. Alte Kartoffeln 10 Ptund 65 Ptg la Matjes-Heringe stek. 7 u. 9 Ple la Voll-Heringe . . stdck 11 Ptg. la Zwiebeln Ptond 35 Pfg.

Weizengries

Pfund 45 Pfg. Abgabe nur für Kinder und Kranke!

Kartoffelmeh

la Süssrahm-Margarine Prund 1.10 Sanella, Vitello, Tomor, Peri, Clever Stolz

Gemahl. Zucker

Crystall-Zucker | Ptd. ZJ Würfelzucker ... Pfund 32 Pfg.

Zuckerhonig

in Blerglasern Stillel: 50 Pfg. in Blenenkorbdese St. Mk.1 .--"kl. enaill. Kaffee-kanne . Mk. 2,40 kanne . Mk. 3,40 "Essenträger . Mk. 2,40 Schaffnerkanne Mk. 2,40

la Johannisbeeren . . . Pfund 26 Pfg. la Heidelbeeren Pfund 30 Plg. la helle Kirschen . . . Pfund 35 Pfg.

> Fliegen-Fänger la Qualität, 3 Stück 14 Pig-



Von Montag den 5. Juli dis einschließlich Montag den 2. August bleibt das Opernhaus geschlossen. Wiedereröffnung der Opern-spielzeit: Dienstag den 8. August. Franffurter Schaufpielhaus.

Spielplan Der Franffurter Theater. Franffurter Opernhaus.

Dienstog, 6. Juli, 148 Uhr (10. Gastspiel von Erls Tiroler Buhne, jaum erstenmal): "Die Trupige". Komobie mit Gesang und Tang in drei Affen von Ludwig Angengruber. Auf, Aboni.

7. Juli, 168 Uhr: "Die Kreugelschreiber". Auf. Abonn Erm. Br.

Donnerstag, 8. Juli (12. Gaithiel von Erls Tiroler Kilme): "Der reiche Achul". Auf. Abonn. Erm. Br. Freitag, 9. Juli. 1/8 libr: "Die Trutige". Auf. Abonn. Erm. Br. Samstag, 10. Juli (14. Gaftipiel von Erls Tiroler Kulme, jum ceitenmal): "Der dürre Baum". Tragödie in brei Aften von Kabali Kris Andrew Chan. Rubolf Brig. Aug. Abonn. Erm. Pr.

Reues Theater.

Dienstag, 6. Juli, 814 Uhr: "Aund um die Liebe" Ermäß, Pr. Rittwoch, 7. Juli, 834 Uhr: "Rund um die Liebe". Ermäß, Pr. Donnerstag, 8. Juli, 814 Uhr: "Rund um die Liebe". Ermäß, Br.

Freitag, 8. Juli, 814 Uhr: "Mund um die Liebe". Ermäß. Kr. Freitag, 9. Juli, 814 Uhr: Reu einstudiert: "Das Glüdsmädel". Bollsstüd mit Gesang in 8 Aften von Mo. Neimann und C. Schwarty, Rusis von O Schwarty. Ermäß. Kr. Samstag, 10. Juli, 814 Uhr: "Nund um die Liebe". Ermäß. Kr. Sonntag, 11. Juli, 314 Uhr: "Die spanische Fliege", Vollstüml. Pr. von 50 Ffennig die 2 Mart. — 814 Uhr: "Nund um die Liebe". Ermäß. Pr

Albert Schumann - Theater Abenda 8 Uhr: "Durchlaucht Radieschen".

ZOOLOGISCHER GARTEN

Ponnerstag, 8. Juli 1915, nachmittags und abenda anlässl. des Geburtstags Sr. Exzellenz des Grafen Zeppelin

Volkstümliche Zeppelin-Feier

Militär-Konzerte, Deklamationen, Vortrag über:
"Zeppelins Werk imWeltkrieg", Baum- und Burgbeleuchtung.
Eintritt ab 1 Uhr mittags:

für Abonnenten 25 Pfg., für Nichtabonnenten 50 Pfg.

Wir juchen

fofortigen Gintritt mehrere tüchtige, felbftanbige

Monteure auf Freileitungen und Daus-inftallationen. 948

Alb-Elektrizitätswerk

Geislingen-Stelg.

für bauernb gefucht. Schifferfir. 42.

10 idone Magangüge noch neu, fconc Farben, jede Größe, gum Audjuchen, 12, 16, 18, 20, 24, 36. 4, Gebrode, Smotinge, Frackanzuge 20—20. 4, 10 beffere Dofen gum Aud-juchen 3—10. 4 fofort zu verkaufen dei

Schneiderei Wolf, Bleichstr. 25. II.

Auch während der Kriegszeit gebe gute

Schnell-Nähmaschinen an solv. Leute bei bequemer Tell zahlung bill. ab.

Wriedt, Mechaniker jetzt: Egenolffstr. 17 zwiech.Rotlintstr.u.Rothschild-Allee

Berren-u. Aunglings-Muguge fabelhait bill. abaug., jede Größe, jede Parbe 10, 12, 14-% u. höb., ferner Lüfter. Salto. Bergeratr. 107, L., fein Laden. ****

Zwei

Simplicissimus - Kalender 1912 u. 1913. Statt 2 -4 jetzt 30 /

Buchhandlung Volksstimme Gr. Hirschgraben 17.

******* L. Crecelius Ww.

Bigarrenhandlung Hoches a. M., Röniglieinerfir 24

Für Schuhmacher Rititarfohlleberabfalle, viele icone Rernftide für Gled uim, I. Qual. 60 Big., II. Qual. 30 Big. per Sid., bei

Bartmann, Biesbaden, fr. 42

unsers Lever, nachstehende Adressen beachtes zu wollen Cigarren u. Cinaretten

Erscheint 2mal wöchentlich

Bel Einkäufen bitten wir

Albert Frank, Spelererstr. S. Spenialli Nove u. getr. Kielder u. Stiefel K. Sondhelmer, Buchrasse 5

Messer u. Waffen Ludwig Botzert, Fabrgasse 102

Möbel Carl Goltz, vorm. Tauber & Gottz, Gr

Schuhwaren S. Enders. Bergerstr. &

Höchst u. Umg.

Chr. Beck, Kongreenerstrance 32 Friedr, Heck, Konigsteinerstrasse 260 Höchster Brauhaus Kraftbier. Dr. Kemell's Aspfelchampagner D. Holzmann, Konigsteinerstrasse A. Lipmann, Mode-Magazin Kaufhaus Schiff, Welsewares, Montestion, Putz, Bosatze, Kurzwares

Griesheim a. M.

Chr. Schönewald, Koolgstelnerstr 20

Schuh-Friedrich, Perentit.

Homburg

Gehr. Kahn, Kurz-, Weiss, Wolf- u. Manu Mainzer & Hirsch, gerate Am Mari

Fechenheim.

Gebr. Stern, merree-u.Dameegarden

Hanau a. M.

C. W. Aumann, Fahrstt, S. Krawatts J. Bailly, Schaurstrasse ta, Kleiderbe Kausel & Jacobi Numbestr. 30 Garne, Wall-Lindenstr. 4, Stiefel, get, billing A. Wundrack, Rosenstr. 71, Uhron, Gold-Wm. Zentner, Salzer, 30 Brogen,

mb Ausschnitt.

Schuhial. With. Wachsmuth Hanau a. M., Friedrichstrasse 25

Zrinkt Frankfurter Bürgerbräu!